

Die weiße Stadt



„Was die Zukunft für die Juden bereithält, ist noch schlimmer als das, was ihnen in der Vergangenheit geschah. Im Lauf des nächsten halben Jahrhunderts wird ein Drittel von ihnen ermordet. Zwei Drittel von ihnen werden ausgerottet. Die schlimmste Katastrophe in der Geschichte des jüdischen Volkes ist dabei, sich anzubahnen. Als die ‚Oxus‘ sich der Küste des Heiligen Landes nähert, ist die Notwendigkeit, Palästina den Juden zu übergeben, beinahe mit Händen zu greifen. Wenn sie nicht dort an Land gehen, dann werden sie keine Zukunft haben. Vielleicht stellt die Küste, die sich am Horizont abzuzeichnen beginnt, wirklich das einzige rettende Ufer für sie dar.“

Ari Shavit - Mein gelobtes Land



*„Anfang der Fünfzigerjahre entstand im Staat Israel ein neues Land, das Land ‚hier‘.
In diesem Land lebte ein verfolgtes Volk was aus dem Land ‚dort‘ gekommen war.
Seine Einwohner hatten sich hier nicht aus freien Stücken eingefunden, ihnen war nichts geblieben als eine fremde Sprache, seltsame Bräuche, Erinnerungen und Albträume.*

Nachdem das Land dort wüst und leer war, befahlen sie sich selbst ein Schöpfungswerk und erschufen sich von Neuem eine Welt.“

Lizzie Doron - Es war einmal eine Familie



„In Tel Aviv ändert sich andauernd alles. Aus einem Restaurant wird ein Friseurgeschäft, Monate später ein Maklerbüro, dann eine Bankfiliale. Nur die Häuser bleiben. 4000 von Ihnen tragen die Marke Bauhaus. Darunter wird in Tel Aviv die Bauzeit der dreißiger Jahre bis zur Staatsgründung 1948 gefasst. Es ist die größte derartige Gebäudesammlung der Welt im internationalen, modernistischen Stil. Die Hälfte der Häuser steht unter Denkmalschutz. Die Baumeister und ihre Ideen stammen aus ganz Westeuropa.“

Jochen Stahnke - F.A.Z. Magazin



„Es wird lebendig sein, solange es nicht an der Form hängt, sondern hinter der wandelbaren Form das Fluidum des Lebens selbst sucht!“

Walter Gropius



„Nini says, ‚Finally you can really live in Israel.‘ He truly feels it. As the millennium approaches, it is the first time that Nini can be cool here. It used to be that everytime he came back from a trip to Amsterdam, he would ask himself why he came back. But this year he suddenly noticed that he is fine here in Tel Aviv. He can breathe. Tel Aviv is free and fun.

[...]

What matters are the other things these young people worship: liberation, freedom, the breaking of every taboo. Leaving behind their inhibitions. Crossing every boundary. Living to the extreme. Waving their Hands in the air, these sweaty, half-naked boys worship at the altar of personal pleasure. Waving their hands in the air, these slim, provocative girls worship at the altar of deafening delight. And everyone in the hall is trying desperately to fashion a nation from all this. Trying to fashion an alternative nation, an alternative reality, an alternative meaning. Rising up against Israel’s past. Rising up against Israel’s fate. Rising up against Israel’s condition.”

Walter Gropius Ari Shavit - My Promised Land

„Soweit meine Erinnerung zurückreicht, habe ich Angst verspürt. Existenzielle Angst. Das Israel in dem ich aufwuchs - das Israel Mitte der Sechzigerjahre -, war ein energiegeladenes, quirliges und hoffnungsvolles Land. Doch ich hatte immer das Gefühl, jenseits der stattlichen Häuser der oberen Mittelschicht und der gepflegten Rasenflächen in meiner Heimatstadt würde ein finsternes Meer liegen. Eines Tages, so fürchtete ich, würde dieses Meer anschwellen und uns alle verschlingen. Ein Tsunami mythologischen Ausmaßes würde über unseren Küstenzusammenschlagen und mein Israel fortreißen. Es würde zu einem Atlantis werden, versunken in den Tiefen der See. Eines Morgens im Juni 1976, ich war neun Jahre alt, traf ich meinen Vater beim Rasieren an. Ich fragte ihn, ob die Araber gewinnen würden. Würden sie unser Land erobern? Würden sie uns wirklich alle ins Meer treiben? Kurz danach brach der Sechs-Tage-Krieg aus.“

Ari Shavit - Mein gelobtes Land

